Eisvogel und die Wasseramsel, die leider in unserem deutschen Vogelschutzgesetz der Vernichtung mit preisgegeben sind.

Sehr zu loben ist auch Nr. 22, wonach die Ausübung der Jagd mit Hunden vom 1. März bis 29. Juni in keinem Falle zulässig ift.

Im allgemeinen kann man sich nur sehr freuen, daß in dem großen russischen Reiche, das sir viele der Bögel, die durch die fortschreitende Kultur in Centrals Europa immer mehr ihrer Brutpläße beraubt werden, noch günstige Gelegenheiten zur Fortpflanzung bietet, ein Gesetz erlassen ist, das in seinen meisten einschlägigen Bestimmungen ganz den Wünschen des Bogelschützers entspricht. Berechtigte Zweiselkann nan nur darüber hegen, ob in den weiten menschenleeren Wäldern und Sümpsen des Zarenreiches überall die genügenden Aufsichtsbeamten vorhanden sind, die Aussührung des Gesetzes zu gewährleisten.

## Einiges über Sudfce=Rallen.

Von Dr. D. Finsch.

Mit Tafel IV: Abbilbung der Monafaralle (Aphanolimnas monasa, Kittl.).

In seinem interessanten Auffat "Bier seltene Rallen" hat Dr. Hartlaub\*) wieder einmal die Aufmerksamkeit der Ornithologen auf ein bisher im ganzen sehr vernachlässigtes Gebiet, das der zahllos verstreuten Inseln der Südsee, gerichtet. Ueber manche derselben haben wir hinsichtlich der Bogelwelt seit Cooks Zeiten keine weitere Kunde erhalten und für mehrere Arten sind wenige, von damals noch in Musen erhaltenen Typen die einzigen Belegstücke. Go besitzt, um nur ein Beispiel zu nennen, das Leidener Museum das einzige Eremplar der Sandwich-Ralle (Rallus sandwichensis, Gml.), welches noch von der dritten Reise Cooks angeblich von Hawaii (den Sandwich=Inseln) mitgebracht, seitdem nicht wieder gefunden wurde. Möglicherweise stammt es aber von einer anderen Lokalität her, da man damals bezüglich genauer Heimatsangaben nicht so genau war, als dies jetzt unbedingt nötig erscheint. Wenn sich die ornithologische Forschung bisher jenen Gebieten fern hielt, so hat dies seine guten Gründe, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Einmal ist der Verkehr außerordentlich erschwert und dann die Ausbeute im Allgemeinen eine geringe. Dies gilt insonderheit von den ohnehin tierarmen Atollen oder niedrigen Koralleninseln. Auf den Marshall=Inseln fand ich nur einen ständigen Landvogel, eine Fruchttaube (Carpophaga oceanica), aber bereits fo selten, daß sie über kurz ober lang ausgerottet sein wird. Den benachbarten Gilberts-Inseln fehlt diese schöne

<sup>\*)</sup> In "Abhanblungen bes naturwissenschaftlichen Bereins zu Bremen" XII. Band, 3. Heft, 1892, S. 389—402, behandelt: Kittlitzia monasa, Kittl., Rallus ecaudatus, King (von Hawaii), Rallus sandwichensis, Gm. (von Hawaii) und Pennula Palmeri, Frohwak (von Lahsan).

Taube ganz, weil der Brotfruchtbaum äußerst selten vorkommt, deffen Früchte in gewiffen Zeiten die Nahrung dieser Taube bilden. Ein anderer Landvogel, der langschwänzige Sperberkuckuk (Urodynamis taitiensis) besucht die beiden genannten Inselgruppen nur gelegentlich auf dem Zuge, der ihn von seiner Brutheimat Neu-Seeland, über 55 Breitengrade nördlich bis auf die Inseln des Carolinen-Archivels führte, sporadische Wanderungen vereinzelter Individuen, die in der pacifischen Bogel= welt kein weiteres Beispiel aufzuweisen haben. Bei weitem intereffanter als dieser Ruckuk war mir ein anderer Wandergast, den ich auf den Marshall-Inseln erhielt und zwar unsere Pfeisente (Mareca penelope), die als Fregast somit auch für die Südsee zu verzeichnen ift. Die kleine Insel Nawodo (Pleasant Isl.), ziemlich isolirt, c. 380 Seemeilen westlich von den Gilberts gelegen und merkwürdig wegen ihrer geologischen Beschaffenheit als gehobene Koralleninsel, überraschte mich durch einen ständigen Landvogel, den Balmfänger (Calamoherpe Rehsei, m.), dessen treff= licher Gesang allenthalben von den Kokospalmen herab ertönte. Diese wenigen Beispiele sollen andeuten, wie viel sich in der Südsee ornithologisch noch thun läßt und gethan werden muß, ehe wir bezüglich der Arten und ihrer Verbreitung sichere Anhaltspunkte gewinnen zur Lösung wichtiger und allgemein interessanter Fragen. Denn wohl nirgends tritt die Verbreitung der Arten so scharf begrenzt hervor als in der Südsee. Die neueren Forschungen auf Hawaii haben die irrtumlich als abgeschlossen betrachtete höchst eigentümliche Ornis dieser Inseln in einer ungeahnten Weise bereichert und eine Fülle interessanter neuer Formen und Arten ergeben, welche dieses Gebiet zu einer eigenen ornithologischen Sub-Region stempelt. So fern dieselbe auch dem Kenner europäischer Bogelwelt steht, eine Erscheinung wird jedenfalls sein besonderes Interesse erregen, und zwar die unserer Sumpfohreule (Otus brachyotus). Ich hatte diese lichtliebende Gule unter der Mitternachtssonne der sibirischen Tundren als Brutvogel angetroffen und war nicht wenig erstaunt sie in derfelben Eigenschaft, und dabei als Standvogel auf der Infel Maui (Hawaii) und später sogar auf dem tropischen Bonapé der Carolinen wiederzufinden. Wie durch das Vorkommen dieses europäischen Vogels ist, innerhalb der lokalen Arten, diese lettere Insel noch ganz besonders durch einen Papagei (Chalcopsitta rubiginosa, Bp.) merkwürdig, der einzigen Art im ganzen Archipel der Carolinen und Mikronesiens überhaupt. Wenn einsame Corallen-Inseln, wie z. B. Fanning-Insel (in Coriphilus Kuhlii) Vertreter der Papageien=Familie aufzuweisen haben, so dürfte man solche von den hohen, vulkanischen Inseln der Carolinen um so eher erwarten, namentlich den westlichen Bap und Pelau, welche nur ca. 360 Seemeilen von den papageien= besitzenden Philippinen entfernt liegen. Aber nicht im Westen, sondern an 780 Seemeilen entfernt im Often findet sich Chalcopsitta, die wiederum der benach= barten (ca. 300 Seemeilen öftlich gelegenen) Insel Kuschai fehlt, obwohl lettere



0. Finsch pxt.

Chromolith. Gustav Leutzsch, Gera (Reuss.)  $^{2}/_{3}$  nat. Gr.

Monasa-Ralle (Aphanolimnas monasa)

physikalisch wie botanisch durchaus mit Ponape übereinstimmt und nur ein etwas kleinerer Repräsentant der letzteren Insel ist. Das sind Verhältnisse, welche sich wohl niemals genügend erklären lassen werden, wie so manche Fragen in dem so schwierigen Rapitel der geographischen Berbreitung, das selbst in einem so artenarmen Gebiete als das der Carolinen,\*) um bei diesen stehen zu bleiben, für jede Gruppe besondere u. z. T. recht auffallende Erscheinungen bietet. Als Beispiel mögen hier die Vertreter der Familie der Rallen herausgegriffen werden. In diesem un= geheuren Inselreich, das sich, (zwischen 1-100 n. Br. und 134-1640 öftl. L.) von Süden nach Norden über 540 Seemeilen, von Oft nach West über 1800 Seemeilen erstreckt und aus etlichen dreißig Inselgruppen besteht, sind bisher nur 5 Rallen nachgewiesen. Ein Burpurhuhn (Porphyrio pelewensis, F. et H.), die "Wek" der Eingeborenen, ist Belau eigentümlich, außerdem von hier drei weitere Rallen als Brutvögel bekannt und zwar Rallus philippensis, Briss. (westlich bis auf die Reelings= ober Cocos=Juseln im Indischen Dzean, öftlich bis Neu-Seeland, Tonga und Samoa), Rallina fasciata, Raffl. (über den indischen Archipel bis auf die Halbinfel Malacca verbreitet), und Ortygometra cinerea, Vieill. Der Verbreitungs= freis dieser letteren Art ist bei weitem ausgedehnter als bei der vorhergehenden und erstreckt sich von Nepal über ganz Indien und den malayischen Archipel bis in die Südsee. Hier wurde sie bisher im fernen Osten, auf Samoa und im äußersten Westen, den Carolinen (Pelau, Nap und Ruk), als Brutvogel nachgewiesen. ist auffallend, daß die vorher genannten Arten auf den beiden hohen öftlichen Inseln des Archipels, Ponapé und Ruschai, ganz zu fehlen scheinen, ja daß die erstere größte Insel überhaupt keine Ralle besitt, wie wenigstens auf Grund der fast er= schöpfenden Sammlungen Rubary's geschlossen werden darf. Dagegen beherbergt die kleine, kaum zwei deutsche Meilen lange Insel Kuschai (Ualan, Strongs's II.) eine eigentümliche Rallenart, die Monafaralle, welche bisher irrtümlich als identisch mit Rallus tabuensis, Gml. betrachtet wurde, auf Grund neuester Untersuchungen aber den Typus einer eigenen interessanten Gattung \*\*) bildet. Ich habe dieselbe

<sup>\*)</sup> Die ornithologische Kenntnis dieses Gebietes ist noch keineswegs als abgeschlossen zu betrachten, das, was wir über dieselbe wissen, haben wir besonders den Sammlungen Joh. Aubarh's zu verdanken, die fast alle von mir beschrieben wurden. Sie betressen hauptsächlich Pelau, Jap, Ruk und Ponaps. Ueber letztere Insel, sowie über Kuschai konnte ich auf Grund eigener Besobachtungen berichten (s. Journ .f. Orn. 1880 S. 283—310).

<sup>\*\*)</sup> Kittlitzia, Hartl. (nec Hartert): Abhandl. des naturwissenschaftlichen Bereins in Bremen (1892) S. 391, ein Name, der bereits vorher von Hartert für den eigentümlichen Glanzstaar Kuschais (Lamprotornis corvina, Kittl.) benutt war. Selbst wenn man Kittlitzia, Hartert nur als synonym von: Sturnoides, Xombr. et Jacqu. betrachtet, ist nach den von der britischen Ornithologen: Gessellschaft aufgestellteu "Rules for nomenclatur" die Beibehaltung von Kittlitzia, Hartl. unzulässig; Dr. Sharpe machte deshalb die Neubenennung; Aphanolimnas: Bulletin of the British Ornithologists' Club Nr. IV (21. Dezember 1892) S. XX.

bereits ausführlich beschrieben ("Mitteilungen des Ornithol. Vereins in Wien" XVII. Jahrg. 1893. S. 66) und kann mich hier auf Wiedergabe ber hauptfächlichsten Charaftere beschränken, unter Beigabe einer Stizze der Schwingen nach dem typischen Eremplare des Betersburger Museums.

Generischer Character: wie Ortygometra, aber Schwingen und Schwanzfedern weich, daher jum Fliegen unfähig.

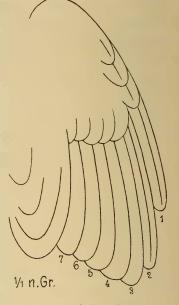
Flügel abgerundet; britte Schwinge die längste, vierte kaum fürzer, zweite gleich der fünften, wenig kürzer als vierte, erste merklich kürzer als fünfte,

noch fürzer als die siebente, ca. 20 mm fürzer als die dritte; die Flügelspite reicht wenig (ca. 10 mm) vor.

Schwanz etwas abgerundet, die Federn ziemlich breit, mit steifen Schäften, aber am Ende weich und hier etwas abwärts gebogen. Un= begreiflich und durchaus falsch ist Kittlit's Angabe, daß "wirkliche Ruderfedern fehlen."

Schnabel und Beine zeigen feinerlei Verschieden= heit von Ortygometra, welcher Gattung die Monasa= ralle auch im Habitus entspricht, der "mit einem jungen, noch ganz ungeschwänzten Haushuhn", wie Rittlitz bemerkt, sich absolut nicht vergleichen läßt.

Die beigegebene Abbildung, die erste dieser in= teressanten, fast vergessenen Art, welche ich durch Güte des Herrn Custos-Adjunct T. Pleske, nach einem der typischen Eremplare des Rais. Museums in St. Beters=



Flügel von Aphanolimnas.

burg anfertigen konnte, macht eine weitere Beschreibung überflüssig. Dagegen mögen die genauen Meffungen hier angefügt werden:

Ganze Länge 160 mm	Lauf	35 mm
Flügel 80 "	Nackter Teil der Tibia .	10 "
Mittelste Schwanzseder 40 "	Mittelzehe	30 "
Aeußerste " 30 "	Nagel derselben	7 "
Schnabel längs Firste 20 "	Hinterzehe	10 "
Mundspalte 25 "	Nagel derselben	7 "

Das Petersburger Museum besitzt zwei Eremplare, die einzigen, welche von Kittlit während seines Aufenthaltes auf Kuschai (vom 8. Dezember 1827 bis 2. Januar 1828) erlangte, über welche er aber erst dreißig Jahre später furz berichtete. In Vergleichung mit den schattenreichen Bäldern Brafiliens und den hier lebenden Arten der Bucconiden - Gattung Monasa sagt der ausgezeichnete aber stets unentschlossene und zaghafte Forscher: "Hier auf Ualan findet sich ein ähnlich gefärbter Vogel, aber aus der Familie der Rallen. Er sebt einzeln am Boden auf diesen immer seuchten, tief beschatteten Stellen der Wälder. Man hört hier von Zeit zu Zeit seine durchdringende Lockstimme; sein Körper, der ungefähr dem einer Wachtel an Größe gleichkommt, ist viel weniger als bei den übrigen Rallen zusammengedrückt, auch trägt er den Schwanz, "denn die wirklichen Audersedern sehlen (!)", nicht auf=recht wie jene. Der Vogel ist auf Uasan nicht häusig und überdem auch seiner wenig zugänglichen Aufenthaltsorte wegen schwer zu jagen. Vielleicht ist es Rallus taduensis, wovon sich in Latham's Index ornithologieus eine kurze Beschreibung sindet. In Petersburg habe ich eine fertig gestochene Kupferplatte mit der Abbildung dieses Vogels zurückgesassen; ich weiß nicht, od von derselben noch seit 1835 Gebrauch gemacht worden ist. Ich selbst hatte mich damals noch nicht entschließen mögen, die Art für neu zu erklären, wäre sie es dennoch, so möchte ich ihr den Namen "Rallus Monasa"\*) geben."

Ich konnte im Februar 1880 den Spuren Kittliti's auf Ruschai, leider nur auf wenige Tage, folgen, und besuchte auch jene Lokalitäten, in der Umgebung von Coquillehafen (Mataniel), wo von Kittlit die beiden Eremplare der Monafaralle erbeutete, und wo damals das kleine Eingeborenendorf llägat stand. Aber vergebens forschte ich nach dem lauten Lockruf, vergebens durchstreifte ich Wald und Sumpf, vergebens frug ich die Eingeborenen nach dem "Setamanot" (wie nach Kittlitz der Bogel heißen soll), sie kannten den Namen nicht. Ich sah und hörte also nichts von dem seltenen Vogel, den eben nur ein glücklicher Zufall verschaffen kann. Denn nur derjenige, welcher Auschai aus eigener Anschauung kennt, vermag sich eine Vorstellung von der undurchdringlichen Pflanzenwelt zu machen, welche so zu sagen die ganze Insel bedeckt. Kittlitz schildert dieselbe in bekannter trefflicher Weise (II. S. 29 und 35) und erwähnt u. a., daß er sich mit seinem Reisegefährten Dr. Mertens in diesen Dickichten nur mühsam durch Zurufen in Verbindung erhalten konnte (S. 31). Noch schlimmer ift es, in den mit langblättrigem, stacheligem Schilfgras und stammlosen Sumpfpalmen (Nipa frutescens) bestandenen Morästen zu jagen, deren ausgedehnte Complexe unnahbare Schlupswinkel für derartige verstecktlebende Bögel

<sup>\*)</sup> Die Spnonhmie der Art ift folgende: Rallus taduensis, Kittl. (nec Gml.) "Denkwürd. einer Reise nach dem russischen Amerika, nach Mikronesien und durch Kamschatka." Zweiter Band (1828) S. 31 (Beschreibung), Rallus Monasa, Kittl. ebd. S. 31. — Hartl. Journ. f. Drnith. 1859 S. 50 (= taduensis, Gml.) — Ortygometra taduensis, Finsch, Journ. f. Drnith. (1880) S. 307 (= R. monasa, Kittl.) — Rallus monasa, Finsch, Jbis (1881) S. 106 (= R. taduensis, Gml.). — Kittlitzia monasa, Hartl. Abhandl. naturw. Berein Bremen (1892) S. 392. — Aphanolimnas monasa, Sharpe 1. c. S. 20. — Porzana taduensis (Gml.) in Mus. Petrop. —

Dr. D. Finsch, Einiges über Subsee : Rallen.

bilden, Dickichte, in denen auch die Hilfe eines guten Jagdhundes häufig nuglos bleibt, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Glückte es mir auch nicht die Monasaralle zu erlangen, so ist an ihrer Fortexistenz nicht im mindesten zu zweiseln; sie ist jedenfalls noch ebenso selten oder häufig als zu Kittlig' Zeiten, und wer hinzreichend Muße hat, ihr nachzuspüren, wird sie sicherlich erlangen.

Die Tongatabu-Ralle, auf welche die Monasa-Ralle bisher irrtümlich bezogen wurde, scheint in der Färbung allerdings sehr übereinzustimmen, aber kein des Fliegens unfähiger Vogel zu sein. Leider kennen wir denselben nur nach den älteren Beschreibungen, denn seit den Zeiten Forster's ist die Art nicht mehr zur Untersuchung gelangt und in keinem Museum repräsentirt.\*) Gräffe und Hübner, die längere Zeit auf Tongatabu und Eua sammelten, erhielten hier nur die weitverbreitete Rallus philippinensis (— R. Forsteri, Hartl.), die "Weka" der Eingeborenen, und nach letzterem eifrigen Sammler darf der "Moho" (R. tabuensis) "obgleich früher häufig, jetzt als ausgestorben betrachtet werden."

Eine weitere Sübsee-Ralle, die häufig mit R. tabuensis verwechselt wurde, sich aber leicht durch die dunkelschiefergraue Unterseite unterscheidet, ist Rallus plumbeus, Gray. (= Ortygometra tabuensis, F. et H. (nec Gml.), Beitrag zur Fauna Centr. Polyn. S. 167 — Buller, Birds of N. Zeal. pl. 21, sig. 2) von Australien, Neusseeland, Fidschi und NeusCaledonien, deren auch durch mich verwirrte Synonymie ich seitdem klarstellen konnte (s. "Schwalbe" 1893 S. 82).

Wie die Kalle von Tongatabu kennen wir auch die von Tahiti (Rallus tahitiensis, Gml.) nur nach Latham's ungenügender Beschreibung, da eine gründliche zoologische Untersuchung der Gesellschafts-Inseln noch immer zu den frommen Wünschen gehört. Sie würde den Drnithologen vielleicht auch über jene interessante und schon bezüglich der Färbung aberrante Form der Familie der Strandläuser (Tringidae) — Prosodonia leucoptera, Gml. — Auskunft geben, von welcher nur das Leidener Museum ein Exemplar mit der Angabe "O Taiti" aufzuweisen hat.

Unter den rassenartigen Bögeln mag hier noch an jene interessante, zunächst mit Gallinula verwandte Gattung von Savai (Schiffer-Inseln) erinnert werden, welche Dr. Hartsaub und ich als Pareudiastes paeisieus (Proc. Z. S. Lond. 1871 p. 25 pl. II) in die Wissenschaft einführten, und die ebenfalls unfähig zum Fliegen scheint. Ein weiterer nicht flugbarer Bogel ist eine kleine Kalle — Porzanula Palmeri, Froh. —, die neuerdings von Herrn Frohawk auf der Moller-Insel oder Lahsan entdeckt wurde, einer kleinen kaum dreiviertel deutsche Meile samen, mit dichtem Buschwerf bestandenen Insel, nahezu 780 Seemeisen westlich der Hawaii-

<sup>\*)</sup> Tabuan Rail, Luth. Gen. Syn. of. B. III S. 235. — Rallus tabuensis, Gml. (nec auct.) Syst. Nat. (1788) S. 717. — Lath. Ind. Orn. II. S. 758. — Rallus minutus, Forster in Licht. Descr. anim. (1844) S. 187. — Ortygometra tabuensis, Gräffe, Journ f. Drnith. 1870 S. 415.

Gruppe, Cpt. Wood, der diese abgelegene Jusel besucht hatte, erzählte mir von einem hier vorkommenden fluglosen rallenartigen Vogel, sowie einer angeblich eben= falls "wingless=duck" (flugunfähigen Ente) schon 1879, aber bei meinen Mitteln war mir leider die Untersuchung dieser, wie so mancher anderer, interessanten Insel nicht möglich. Dazu würde es eines eigenen Fahrzeuges bedurft haben, deffen Rosten die Ausbeute selbstredend niemals zu decken im Stande ift. Derartige Unternehmungen, die eben nur der Wissenschaft gelten, haben glücklicherweise in Herrn Walter von Rothschild einen thatkräftigen Förderer gefunden. Ihm sind die von so reichem Erfolge gekrönten Erforschungen der Avifanna Hawaiis zu verdanken, auf welche ich schon im Eingange hinwies, sowie die der Insel Lausan, welche uns mit interessanten neuen Arten (darunter auch einer, allerdings nicht "wingless"-, Ente) bekannt machten. Hoffentlich wird Herr von Rothschild\*) durch diese schönen Ergebnisse ermuntert, der weiteren Untersuchung der Inselwelt Oceaniens fernere Teilnahme, Mittel und Kräfte zu widmen, um zielbewußt für die Erforschung der bisher arg vernachläffigten Drni= thologie der Südsee einzutreten, die noch so viele Lücken ausweist. Dabei wird es sich nicht bloß um bisher ornithologisch unbekannte Inselchen wie Lansan handeln, sondern in ähnlicher Beise, wie dies bereits auf Hawaii der Fall war, auch um Bieder= untersuchung größerer Gruppen, z. B. Tahiti, Markesas u. f. w., die seit Cooks Zeiten nicht mehr eingehend explorirt wurden.

## Ausrottung der Zaunkönige durch Kuckuke. Drei Kuckukseier in einem Nest.

Bon Ab. Walter.

Wie schon in so manchem Jahr, so wurde auch in diesem Jahr 1893 bei meinem Ausenthalt in Gülzow in Pommern der naheliegende, mit Unterholz bestandene Kiefernwald des Kuckuks halber fleißig von mir besucht, und, wie der geehrte Leser ersehen wird, förderten meine mit Ausdauer fortgesetzen Exkursionen manche interessante, zum Teil sogar recht absonderliche Erscheinungen zu Tage.

<sup>\*)</sup> Der durch seine Publikationen, namentlich über hawaiische Bögel, als Ornithologe rühmslichst bekannte Autor wird demnächst ein großes Prachtwerk herausgeben unter dem Tittel: "The Avifauna of Laysan and the neighbouring islands, with a complete history of the Birds of the Hawaiian possessions. By The Hon. Walter Rothschild" (London, R. H. Porter, 18 Princess Str., Cavendish Square, W.). Die drei Lieferungen (a 3.3) erscheinen im August und November d. J. und Ansang 1894. Das Werk, in Imperial 4°, enthält 46 colorierte Taseln von der Meisterhand Keulemans und 18 Photographien, zur Veranschaulichung von Landschaften und Bogelleben und wird nur in 250 Szemplaren gedruckt. Das "Nothschild» Museum" in Tring (Englang) enthält troß seines verhältnismäßig kuzen Bestehens eine der reichsten Bogelsammlungen: 30 000 Szemplare in ca. 5000 - 6000 Arten (s. "Ornith. Monatsberichte" Nr. 5 (1893) S. 91.).

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Finsch O.

Artikel/Article: Einiges über Südsee=Rallen. 457-463